

kundlicher Untersuchungen. Otis 12: 53-70

MÄRZ R & PIECHOCKI R 1976: Der Uhu. Neue Brehm-Bücherei, Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.

MEBS T & SCHERZINGER W 2008: Die Eulen Europas. Kosmos. 2. Auflage.

OTTENS H J, JANSMAN H & SPEELMAN R 1997: Genetische afwijking hoogstwaarschijnlijk andermaal oorzaak van veerafwijking bij nestjonge Havik *Accipiter gentilis*. De Takkeling 5(2): 12-16.

RICHTER T 1990: Ausgerissene Schwanzfedern bei einem Beizfalken. Greifvögel und Falkneri: 107

ROBITZKY U 1996: Artenhilfsprogramm für den Seeadler *Haliaeetus albicilla* in Schleswig-Holstein. In: Meyburg BU & RD Chancellor (Eds.): Eagle studies. World Working

Group of Birds of Prey. Berlin, London & Paris: 73-95.

ROBITZKY U 2006: Über das Auftreten von Gefiedermissbildungen bei jungen Seeadlern (*Haliaeetus albicilla*) in der Natur. Vogelkd. Ber. zw. Küste u. Binnenland 5: 38-53.

ROBITZKY U 2007: Zur Konkurrenz zwischen Uhu *Bubo bubo* und Habicht *Accipiter gentilis* im Landkreis Dithmarschen, Schleswig-Holstein (Teil II). Vogelkd. Ber. zw. Küste u. Binnenland 6: 20-53.

ROBITZKY U 2009: Methodische Hinweise zur Brutbestandserfassung beim Uhu *Bubo bubo* im bewaldeten Flachland Norddeutschlands. Eulen-Rundblick 59: 33-41

RÖDDER A 1985: Stoßmauser bei einem Bussard-Nestling? JB Dt. Falkenorden: 47

SCHERZINGER W 1974: Die Jugendentwicklung des Uhus (*Bubo bubo*) mit Vergleichen zu der von Schneeeule (*Nyctea scandiaca*) und Sumpfohreule (*Asio flammeus*). Bonn. zool. Beitr. 25: 123 – 147

SCHETTLER E 2002: Severe feather loss and abnormalities (“pinching off”) in a juvenile white-tailed eagle from Northern Germany. Conference Report for the fifth meeting of the European Wildlife Disease Association. Heidelberg, 8.-12. Mai 2002.

#### Anschrift des Verfassers:

Uwe Robitzky  
Fieler Str. 11  
25785 Odderade  
E-Mail: urobitzky@t-online.de

## Bemerkenswerte Bruten von Uhus *Bubo bubo* an Ruinen oder anderen menschlichen Bauwerken

von Theodor Mebs

Nachdem ich vor 40 Jahren eine Übersicht über Wanderfalkenbruten an menschlichen Bauwerken veröffentlicht habe (MEBS 1969), habe ich seitdem alle erreichbaren Daten von Bauwerks-Bruten des Uhus sowie des Wanderfalken (*Falco peregrinus*) gesammelt.



Abb. 1: Burgruine Niederhaus (Foto J. BÄURLE)

Den spektakulärsten Fall dieser Art habe ich erst vor zwei Jahren erfahren, als mir von ULRICH LANZ (Wanderfalken- und Uhu-Experte beim Landesbund für Vogelschutz in Bayern, Hilpoltstein) mitgeteilt worden ist, dass auf der Burgruine Niederhaus (Abb. 1) im Karthäusertal bei Hürnheim, Kreis Donau-Ries, im Jahr 2006 sowohl Uhus als auch

Wanderfalken in nur sechs Meter Abstand in Mauerlöchern gebrütet haben. Dabei handelt es sich an der Innenwand der Ruine um etwa 30 cm x 50 cm große und etwa 1 m tiefe Löcher, in denen früher die entsprechend dicken Balken steckten, welche die Bretter eines Geschosses trugen. Der Einflug für Uhus und Wanderfalken in das Innere der Ruine konnte von oben oder durch die Fensteröffnungen von der Talseite her erfolgen.

Die Gewährsleute für diese Information waren JOSEF BÄURLE (Ederheim) und REIMUT KAYSER (Dillingen). Am 1.3.2008 habe ich mich gemeinsam mit ROLF KÜBLER (Erpfental) mit den beiden Gewährsleuten vor Ort getroffen und folgendes erfahren: Trotz des äußerst geringen Abstandes verliefen beide Bruten von Uhus und Wanderfalken im Jahr 2006 zunächst erfolgreich mit je einem Jungvogel. Aber dann ist der junge Wanderfalke im Alter von 2-3 Wochen spurlos verschwunden; er wurde vermutlich vom Uhu erbeutet. Nur der Junguhu ist flügge geworden. Herr BÄURLE übergab mir zwei

Fotos, die er am 29.6.2006 aufgenommen hat und die den in einer Fensternische sitzenden Junguhu zeigen (Abb. 2). Außerdem hat Herr BÄURLE als Naturschutzwart dieses Gebiets mit großem Engagement dafür gesorgt, dass der Zugang zur Ruine für Besucher gesperrt wurde, um Störungen des Brutgeschäfts zu verhindern, und dass ganz oben in



Abb. 2: Junguhu in einer Fensternische der Burg Niederhaus (Foto J. BÄURLE)

der ehemaligen Latrine ein sicherer Brutplatz für die Wanderfalken geschaffen wurde. Bei unserem Besuch am 1.3.2008 war das Wanderfalckenpaar anwesend, während die Uhus nicht mehr da waren, aus welchen Gründen auch immer.

Besonders interessant und bemerkenswert finde ich, dass die Ruine Niederhaus im Karthäusertal schon vor mehr als 100 Jahren von ANDREAS WIEDEMANN (1890) als Uhu-Brutplatz erwähnt worden ist. Aus seiner Publikation möchte ich zur Erheiterung der Leser dieses Artikels folgendes zitieren: "Im Schlässchen Luisenruh bei Aystetten unweit Augsburg verbarg sich ein Uhu beim Verschwinden der Nacht in einem Kamin dortselbst. Als nun die Köchin am Morgen Feuer machte, stürzte der Vogel, vom Rauche betäubt, plötzlich in die Küche herab. Die Köchin, welche ‚den Gott sei bei uns‘ zu sehen glaubte, erschrak derart, daß sie ohnmächtig niedersank. Man fing nun die Eule und brachte sie in einen grossen Käfig, in welchem sie noch viele Jahre am Leben erhalten werden konnte."

Besonders bemerkenswert ist auch die Uhubrut im Turm der Marienkirche zu Wismar. Hierzu ist in den Publikationen von H. HILDEBRANDT (1930) bzw. O. UTTENDÖRFER (1939) folgendes zu lesen: „JOH. WIGAND, einer der ersten ornithologischen Schriftsteller Deutschlands, berichtet 1586, daß im Turm der Marienkirche zu Wismar ein Uhu-paar brütete und daß der Türmer von der den Jungen zugetragenen Beute (anates, mergos, fuliginos, aves varii generis, juvenes lepores = Enten, Säger, Blässhühner, Vögel verschiedener Art, Junghasen) einen Teil für seine Küche verwendet.“

Die alte Friedhofskirche in Wollersheim (Abb. 3), Kreis Düren, also am Rand der Kölner Bucht zur Eifel hin, wurde mir im Frühjahr 1984 von WILHELM BERGERHAUSEN als Uhu-Brutplatz genannt. Auslöser dieser Ansiedlung waren offensichtlich die vielen verwilderten Haustauben, die an einem nebenan befindlichen Getreidesilo reichlich Nahrung fanden und dann zum Übernachten die etwa 1 Meter tiefen Fensterhöhlungen des Turms der Friedhofskirche aufsuchten, wo sie vom Uhu sehr leicht er-



Abb. 3: Alte Kirche Wollersheim mit Uhubrutplatz (gelber Kreis)

beutet werden konnten. Am 21. Mai 1984 habe ich zusammen mit meinem Mitarbeiter Dr. BERND CONRAD diesen Brutplatz besichtigt und in der Fenster-Nische das hundernde Uhu-Weibchen und einen kleinen Junguhu gesehen. Laut WILHELM BERGERHAUSEN sind dort 3 Junguhus zum Ausfliegen gekommen.

In einer früheren Publikation (MEBS 1996), in der ich insgesamt 14 neuere Fälle von Uhu-Bruten an menschlichen Bauwerken in Deutschland aufzählen konnte, habe ich schon darauf hingewiesen, dass die Uhus an den genannten Brutplätzen meist sehr wenig scheu sind. Deshalb vermutete ich, dass die meisten dieser Tiere aus Auswilderungsaktionen stammten. Natürlich spielt auch ein günstiges Nahrungsangebot eine wichtige Rolle bei der Ansiedlung an Gebäuden.



Abb. 4: Stallgebäude mit Uhubrut im Uhlenloch (Foto U. ROBITZKY)

Zum Schluss möchte ich noch den ganz besonderen Fall einer Uhubrut in einem Gebäude erwähnen, der kürzlich aus Schleswig-Holstein bekannt geworden ist: Schon zum zwei-

ten Mal haben im Jahr 2008 Uhus in der Uhlenflucht (= Giebel) eines Reetdaches (Abb. 4 und 5) über dem Pferdestall auf Gut Olpenitz in Schwaben gebrütet, wie ANKE WEL- LER VON AHLEFELD & HANS DIETER MARTENS in der „EulenWelt 2009“ berichtet haben.



Abb. 5: Das Uhlenloch mit Junguhus (Foto U. ROBITZKY)

Wer weitere bemerkenswerte Fälle von Uhu-Bruten an menschlichen Bauwerken kennt, möchte sich bitte mit mir in Verbindung setzen.

#### Literatur:

HILDEBRANDT H 1930: Ein vergessener vogelkundlicher Schriftsteller des 16. Jahrhunderts. J. Ornithol. 78: 269-273, hier: 272

MEBS TH 1969: Wanderfalkenbruten an menschlichen Bauwerken. Deutscher Falkenorden - Jb 1968: 55-65

MEBS TH 1996: Aktuelle Entwicklungen bei einigen Greifvogel- und Eulenarten in Deutschland sowie deren Interpretation. In: STUBBE M (Hrsg.): Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten 3: 25-32

UTTENDÖRFER O 1939: Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur. Neumann - Neudamm

WELLER VON AHLEFELD A & MARTENS HD 2009: Uhu brütet in der Uhlenflucht. EulenWelt 2009: 51

WIEDEMANN A 1890: Die Vögel des Regierungsbezirkes von Schwaben und Neuburg. 30. Ber. Naturwiss. Ver. Schwaben & Neuburg: hier: 61-62

#### Anschrift des Verfassers:

Dr. Theodor Mebs  
H.-Stephani-Str.15  
97355 Castell

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Mebs Theodor [Theo]

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Bruten von Uhus \*Bubo bubo\* an Ruinen oder anderen menschlichen Bauwerken 75-76](#)